



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 29.

1673

(Num. 29.)

Ordinari Postzeitung.

Wien/ vom 2. Julii/ Anno 1673.



Beilen sich J. Kayf. Majestät am 28. passato Abends von hier nacher Mariazell erhoben / von dar Sie morgen über 8. Tag wieder zurück erwartet werden / als pasirt bey uns nichts sonderliches. Aus Oberungarn aber wird berichtet / daß die Türcken des Bassa von Ofen ermordete Sohn zu

rücken starck fortfahren / und eine Parthey Hussarn überfallen / meist nider gemacht / zu Neuhäusel 3. lebendig gespiest / viel Kinder und erwachsene Leute weggeführt / auch die alten nidergehackt / worüber die Hussarn sich zusammen geschlagen und 600. Türcken bey Freystättel angetroffen / die meisten erlegt / und den Rest in die Flucht geschlagen / auch 8. Wägen mit Wahren erobert / ja ermelte Hussarn seyn auch nun so erbittert / daß sie auf keine weiß von ihrer Execution abgehalten werden können / sie setzen auch nicht allein auf die Türcken / sondern greiffen die Reisende an / und infestiren selbige ganze Gegend mit rauben und todschlagen / massen sie auf öffentlicher Strassen Herrn Grafen von Tunis Malteser Ordens Rittersn spoliert / und ihm all sein Taffelsilber über einen Centner schwer abgenommen / von welchen Hussarn aber bereits 2. in verhaft gebracht worden / und weilen man besorgt daß durch der Hussarn übeln Verfahren eine neue Aufruhr mit denen Türcken erwecket / als hat man das Sparenbergische Regiment dahin beordert selbige zu stillen / indessen verlaut allhier daß an statt des abgelebten Herrn Grafen von Aursperg Herr Graf von Bötting / Kayserl. Ambassadeur in Spanien / zum Landshauptman in Crain resolvirt seye.

Cölln / vom 6. Julii.

Es ist gewiß / daß die Festung Mastricht für wenig Tagen in des Königs von Frankreich Gewalt übergeben worden; und zwar verwichenen Sonntag umb 9. Uhr vormittag / da noch selbigen Tage das Ampt

Amt der Messe und andere Exercitia vom Herrn Bischoffen zu Straß-
 burg / als præposito trajectino verrichtet worden. Die Ursachen der
 so schleunig und unverhofft veränderten Resolution des gewesenen Com-
 mandanten-sollen fürnehmlich unter andern gewesen seyn: Daß durch die
 unvermuthete Belagerung / die fürnehmste Bürger und Einwohner so
 wol als geringer: / mit ihren Weib und Kind nicht wie fürm Jahr sich
 aus der Stadt nebst übrigen untwehrhaften Personen reterizet / sondern
 difmal beschloffen worden. Und also dem Gouverneur und der Guar-
 nison die Defension desto beschwerlicher gemacht / und verhindert das
 eufferste darar zu wagen / indem man nicht allein / der meisten Reuterey /
 so darinn sich noch befunden / die Leute zu stillen und die Straßer: zu par-
 tiren gebrauchen müssen / sondern es auch überall bey den Attacquen / so
 wol in als ausser der Stadt sehr über die fürnehmste Officirer gegangen /
 und in die 100. und etliche 40. derselben sollen geblieben seyn. So daß
 die sonst von dem Gouverneur resolvirte Resistenz / mit seinem Dispit
 und Ehränen / wie man sagt / hat unterbleiben / und diese Stadt dem
 König in Frankreich an ermelten Tag noch etwa 14. tágig oder 3. wo-
 chentliche Blocquir - und Belagerung übergeben werden müssen; mit
 was für Conditionen aber solches eigentlich zugegangen / und wie die Ca-
 pitulation laute / davon hat man dato dieses Orts noch zwar keine Spec-
 ification und Nachricht / als etwa daß die noch übrige in der Stadt
 sich befundene Milice, so ungefehrlich noch in 4500. zu Fuß / uad etwa
 800. zu Pferd bestanden / mit vollem Gewehr und fliegenden Fähdeln /
 zweyen Geschütz und einem Mörser seynd ab- und durch die in Betaille
 stehenden Französ. Armee ausgezogen / sondern daß man eigentlich nicht
 weiß wohin sie ihren Weg genommen / meistens hält man das für / daß es
 nach des Hergogenbusch geschehen / in dem der König / wie zu anfangs
 verlautet / gleich nach geschעהner Eroberung dieser / die Stadt Breda
 mit 7000. Pferden berennen lassen / wovon man aber noch die Conti-
 nuation erwartet / inmassen seither verlauten wollen / ob hätte höchstged.
 König sich mit der Armee wieder aufwärts nacher Lüttich und France-
 reich zugewand / und zu Behuff dessen / eine Brücken zu Vifet schlagen
 lassen. Sonsten aber ist gewiß / daß Sie für dero hohe Person nacher
 Tournay zu dero Königl. Gemahl / als welche daselbst Ihre Kindbett zu
 halten willens / nach geendigter Belagerung sich begeben / und die Ar-
 mee / als ziemlich für Mastricht hartesiret / etwas wieder ausruhen und
 refraichiren wollen lassen. Die Capitulation betreffend / soll in puncto
 Religions, so viel man weiß auch dieses veraccordiret seyn / daß die Re-
 formirte ihr liberum & publicum Exercitium nicht allein in zweyen Kir-
 chen behalten / sondern auch da es zu Wiederbauung derselben an Mit-
 teln

tehn ermangeln sollte / Ihre Königl. Majest. solche zu fourviren sich and-
digst erbotten / übrigens es auch in allem zu lassen / wie es vormals bey
des Prinzen von Oranien Zeiten ist gehalten worden ; mehrere Parti-
cularia ist man stündlich hie und von dannen gewärtig.

Ein anders aus Cöllen / vom 9. Julii.

Vorgestern ist der Schwedische PrincipalAbgesandte/ Herr Grav
Fodt/ vom König in Frankreich (welcher noch bey Vifet campirt , und
wie verlaut nach der Seiten Weg hinauf gehen wird /) wieder anhero
kommen/worauf man gestern in dem Carmeliter Kloster eine Conferenz
gehalten/die Hn. Mediatorez tringen zwar starck auf einen Stillstand/
worbey sich aber viel Difficultäten finden / jedoch wird so bald keine Be-
lägerung vernommen werden. Aus Westphalen wird unterschiedlich
berichtet/das Rabenhaupt die neue Schanz mit Sturm erobert/Prinz
Moriz aber etliche Münsterische Regimenter geschlagen / und bisz nach
Erwoll verfolgt habe ; Den 4. dieses / ist der König in cognito in Ma-
strich gewesen/hat aber den Te Deum laudamus und andern Solennität-
ten/welche der Cardinal Bouillon und der Bischoff von Straßburg ge-
halten/nicht beygewohnet. Es seynd in dieser Belägerung Französische
Seiten 70. Prinzen/ Marquisen/ Graven und dergleichen 250. hohe
Officiers/ und 8. bisz 10000. Gemeine todt blieben/ und noch so viel ver-
wund worden / das aber Duc de Montmouth, Duras und Montal todt
seyn / will nicht continuiren / die Garnison ist auch nur 2500. zu Fuß
und 700. Pferd starck ausgezogen/ die Graven von Dona/ wie auch die
Obristen Pfaffenrode Cammerstein und Cairis seynd neben 18. Cap-
tains darvon todt blieben / der Grav Tilly aber mit dem Commandeur
Vanwebe/ und noch 22. Hauptleut verwund worden / an Lieutenanten
und Fendrichen seynd über 40. so wol pleßirt als todt. Die ruinirte
Bercel werden nun reparirt, hingegen Tongern demolirt, dergleichen
zu Masenck auch gescheh. In solle/ es gehet täglich noch mehr Fußvolck und
Reuterey nach dem Lager / durch das Gelder Land / und seynd auch bey
Wesel 3. Chur-Cölln. Regimenter den Rhein passirt / sonst hat man
Nachricht/ das die Engl. und Französ. Floten mit 15000. Mann/ und
10000. zum Ausländern wieder ausgelauffen seyn / und der Duc de
Jorck das Commando persönlich angetretten habe/welchen die Hollän-
der mit ausgespannten Segeln erwarten. Gestern hat hiesige Stadi-
sche Ambassade, auf ihrer Oberen Befehl/ wegen der am 7. und 14. Ju-
nii nacheinander erhaltenen See-Victorien auch das Dancz-Fest / wie
es auf eben selbigen Tag in denen vereinigten Niederlanden celebrirt
worden/ in ihrer Behausung allhier halten lassen / da ihr Prediger den
124. Psalmen Davids ausgelegt/oder darüber die Predigt gehalten.

Aus

Aus dem Friesischen Lager auf dem Herren Beem berichtet man vom 30. Junii mit folgenden Worten: Mit dem Wasser schwellen bey Eboorden hat der Bischoff von Münster uns einen grossen Gefallen erwiesen/ dann die Moraste waren ziemlich trucken/ nun seynd die Access deren so uns übel wollen/ desto ohnmöglicher. Diesen morgen umb 3. Uhr ist theils unserer Cavalleria über 40. Standarten ohne die Fragoners unterm Colonel Brand mit guter Anzahl Infanterie/ so zugleich commandirte/ aufgebrochen: als uns Gott gesund erhält und Glück gibt/ dürfft bey nechstem was zuvernehmen seyn.

Amsterdam/ vom 30. Junii.

Capitain de Hahn ist mit einem esquate Kriegs-Schiff vor die Revir vor London gewesen/ wiederumb bey die Flot bey Schönfeld kommen/ darauf mit den Hn. Deputirten vom Prinz von Oranien Kriegs-Rath gehalten/ worauf dato der Hahn mit etlichen Schiffen auf ein secret Dessenin von der Flotte abgefahren. Einige Holland. Miliz ist über der Span. Posten nach der Seiten auf Duyn-Ritche/ der Ausschlag wird täglich erwartet. Die Ost-Indische Compagnie hat einen Expressen über Land bekommen/ mit Bericht/ daß die Holländer auf der Insul Ceilon/ ein Fahrt/ so die Frangosen allda aufgeworffen/ zingenommen und ruiniert/ 6. grosse Schiff bekommen/ darauf unter ander 7112. metallene Stuck/ und viel caput gemacht/ 360. Mann gefangen/ und ist Monf. La Haye zur noth entkommen. Die Holländer haben auch in Virginien/ so die Engel. in West-Indien besessen/ alle Wohnungen und Plantagen ruiniert/ viele Schiff mit voller Ladung bekommen/ die kleine Schiffe in Grund gebohrt/ die grössere behalten/ und einige Frangosers daraus gemacht/ umb etwas weiters zu unternehmen/ und weilien sie die Gefangene nicht alle haben können halten/ haben sie ein Schiff voll nach Engeland diese Zeitung zu bringen/ abgefertiget/ so aber von einem Seeland. Capers genommen und in Seeland aufgebracht/ weilien man keine Frangos. noch Engl. mehr in See spüret/ die Kriegs-Schiff und Roscavisch-Fahrer in See gehen zu lassen 300. Schiff nach Osten wären parat abzufahren/ in Holland sind alle Posten wol versehen.

Gießen/ vom 28. Junii.

Hierumb hat man von der Frangosen Ausbruch noch nichts/ die Generales befinden sich zu Corbach beyen Touraine/ umb Gen. Kriegs-Rath zu halten/ und hält man darfür/ daß diese Völscher/ wie auch die Eöln. gethan/ sich nach dem Rhein wenden werden/ und will der Touraine/ das dem Graven von Weylsburg/ von seinen Leuten angezündete Dorff Alsbach bezahlen. Sie haben auch das aus Sleyburg hergebene Kindviehe den Unterthanen junkt geliefert.